

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1936-10-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford

118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

13.X.36.

Mother-dear: dein Brief, c/o Knopf - voll von Schnurren und Neuigkeiten - erreichte uns. Von uns hat dich wohl noch nichts erreicht, seit einem Gruss bei der Ankunft. Es herrscht ja auch grosse H e t z e und E i l l e. Auch heute stehle ich mir nur mühsam die kleine Zeit für einen Brief - während Frau Schwester unterwegs ist, Theater besichtigt, mit Agenten oder reichen Leuten ^{pl}praudert - was weiss ich. (Sie wird aber wohl aber auch bald Eins hinschreiben.) - New York ist schön und ich bin ziemlich gerne hier - obwohl ich furchtbar viel h a u s t e n muss und ja auch schon ein wenig bettlägrig war. (Aber das ergeht hier vielen Leuten so, nach der Ankunft.) Ein Glück, das wir den Arzt gleich im Hause haben - und also den Zimmermann sparen - : es ist der gute Doktor Gumpert, ein braver und gewiss begabter Mensch, der sich nun hier etabliert hat. Er pflegt jetzt auch die Miro - welche gestern mit ihrem schlimmen Bein, aus Washington, hier eintraf. (Es geht ihr besser; aber war - und ist - eine scheussliche Geschichte.)

E - wie gesagt - ist sehr tätig und hofft bald zu einem Ziel zu kommen - d.h.: im November eröffnen zu können. Was meine Vorträge sind, die fangen schon nächste Woche an - am Montag ist der erste: in New York - weiss Gott, in welchem jüdischen Zirkel. Dann folgen noch ein paar in town, und im November soll ich in

die Provinz reisen. Meine Agentin erscheint nicht untüchtig. Sie hat noch nicht sehr v i e l arrangiert - es ist ja auch schon furchtbar spät im Jahre - ; aber doch Einiges. Zunächst spreche ich meistens über die deutsch-französischen Beziehungen. ("Is a friendship between Germany and France p^ossible?") Hoffentlich wird meine englische Aussprache besser sein als damals bei Mr. Block... Die Zeitschriften, mit denen ich bis nun in Verbindung gesetzt habe, haben auch alle je irgendetwas bei mir bestellt. All das wird ein w e n i g Geld bringen; aber nicht arg viel; (und das Leben hier ist eben doch ziemlich teuer.) - Zwischen den a r g zahlreichen Verabredungen muss ich also ununterbrochen DICHTEN. Unter den vielen Menschen, die gesehen werden, sind einige nette; zu diesen darf man wohl Lautrup rechnen - mit dem ziemliche Intimität herrscht - ; weniger sicher den George Grosz, der gar zu verquere Ansichten hat; (er übertrumpft den Brentano, möchte man sprechen.) Wahrscheinlich Blanche, die hysterisch vor Hunger, aber sonst ganz brav und hilfsbereit ist. Dann auch ein paar nette junge Leute, z.B. meinen alten Konni Katzenellenbogen - der hier an der Börse arbeitet - sowie einige neue. - Der allgemeine Optimismus hier und der relativ enorme Auftrieb wirken erfrischend. Möge nun der Roosevelt durchkommen! Landon - das wäre s e h r bitter.

* Van Loon, ? Abw der Litter
dicke. Alte hat nun ja
gar nicht so fröhlich
gefallen. Die Frau ist ganz
nett. Der Junge etwas lächerlich,
jedoch nicht der Sublimste.